

1. VII. 1916

73

Ein Aufruf des Komitees „Hilfe für die Charitas“.

„An alle edlen Menschen!“

Die Charitas erhebt ihre Stimme und bittet um Gehör.

Durch die lange Dauer des Krieges und seine Begleiterscheinungen ist die Charitas vor ungeheure Anforderungen gestellt, die stets sich vermehren und mit dem Ende des Krieges sicherlich nicht geringer werden.

Geringer und immer geringer sind hingegen die Mittel geworden, welche wohlthätige Herzen für die Zwecke der Privatwohlthätigkeit zur Verfügung stellen.

Viele überaus wohlthätige Werke, wie die Fürsorge für Unheilbare, Hauskranke, sittlich Gefährdete und das Wirken von Vereinen, welche sich mit der Abgabe von Kleidern und Lebensmitteln an Arme befassen, stehen der Not der Zeit machtlos gegenüber, wenn nicht finanziell geholfen wird.

Deshalb wenden wir uns an alle edlen Menschen und bitten um Spenden für die bedrohte Charitas. Wir hoffen, daß alle Stände nach Kräften helfen werden, eingedenk der Aufgaben, welche der Charitas mit Beendigung des Krieges harren, und des Umstandes, daß die Werke, für die wir bitten, allen Nothleidenden helfen und nur nach Bedürftigkeit und nicht nach Nation und Konfession fragen.

Spenden, welche in den Zeitungen ausgewiesen werden, wollen an das Komitee „Hilfe für die Charitas“, Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße Nr. 92, gesendet werden.

Dr. Friedrich Gustav Piffel, Kardinal; Otto Graf Brandis, Aloisia Gräfin Fünfkirchen-Riechtenstein, Karoline Gräfin S. O. S.